

## Vorturner

■ In unserer Serie zur Turn-WM in Stuttgart (1. bis 9. September) erzählen prominente Sportler über ihre Erfahrungen mit dem Turnen. Heute: Michael Kraus und seine Vorliebe zum Barren.

**Michael Kraus**  
Handball-Weltmeister aus Göppingen, der in der neuen Saison für den TBV Lemgo spielt. 23 Jahre



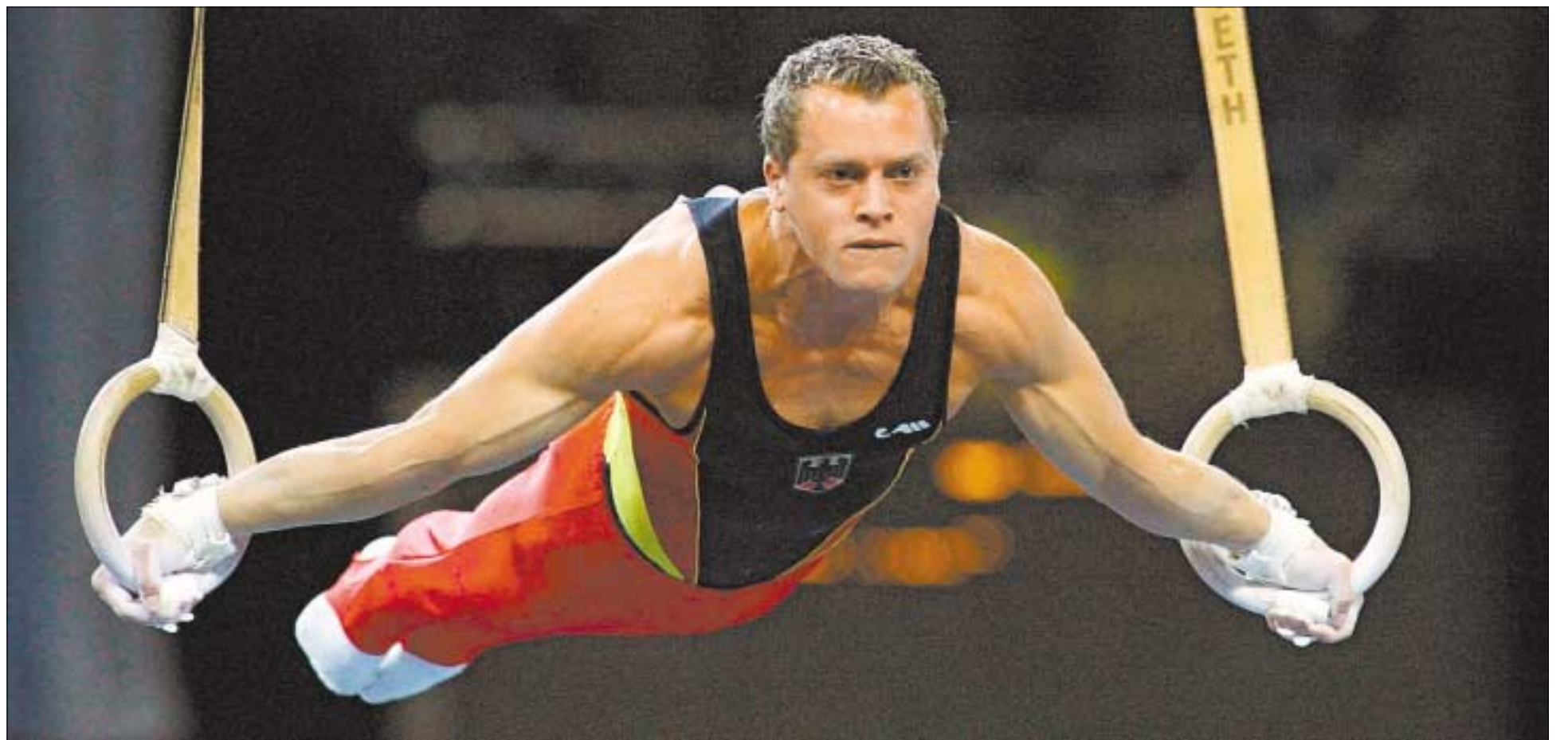
Foto: Kraufmann

■ An meine Zeit als Turner erinnere ich mich noch sehr gut. Alles begann im Alter von vier Jahren, bei der Turnerschaft Göppingen war das. Bis ich 14 war, bin ich bei der Stange geblieben. Dann wurde die Trainingsbelastung in Verbindung mit dem Handball zu groß. Mich hat die Akrobatik, die beim Turnen vorausgesetzt wird, immer fasziniert. Und obwohl mir eigentlich alle Disziplinen Spaß gemacht haben, war mein Lieblingsgerät eindeutig der Barren. Auch wenn die Liebe nicht immer schmerzfrei war: Ich weiß gar nicht, wie oft ich bei meinen Übungen zwischen den Holmen durchgesegelt und auf den Boden geknallt bin. Besonders bei neuen Elementen wollte es am Anfang manchmal einfach nicht klappen. Aber da muss man durch. Es gehört ein bisschen Glück dazu. Das hatte ich wohl, und so habe ich mich nie ernsthaft verletzt. Turnen hat sich mit Handball hervorragend ergänzt und war eine optimale Grundausbildung. Turnen hat viel mit Körperbeherrschung zu tun. Ich denke, dass ich noch von dem profitiere, was wir früher einstudiert haben und ich heute intuitiv abrufen kann.



Karikatur: Schreyer

Der Barren ist 1,95 Meter hoch. Die beiden parallel laufenden, tropfenförmigen Holme sind 3,50 Meter lang. Diese bestehen aus holzummantelten Glasfaserstäben, die für eine hohe Elastizität sorgen und in der Höhe und in der Breite verstellbar sind. Sie ruhen auf je zwei Säulen im Abstand von 2,30 Metern, die sie mit dem Grundgestell – einem stabilen Rahmen – verbinden.



Volle Konzentration auf die WM in Stuttgart: Lokalmatador Thomas Adergassen bereitet sich mit seinen Teamkollegen in Kienbaum akribisch vor Foto: Bm

# In der Ruhe von Kienbaum liegt die Kraft

Die deutschen Turner bereiten sich in der ehemaligen Kadenschmiede der DDR auf die WM vor

**Kienbaum – Die deutschen Turner zählen die Tage bis zum Beginn der Weltmeisterschaft am 1. September in Stuttgart. Den Feinschliff erhält die Männerriege derzeit im Bundesleistungszentrum in Kienbaum – der früheren Kadenschmiede der DDR.**

VON JÜRGEN FREY  
aus Kienbaum

62,4 kg, 62,6 kg, 62,3 kg ... – die Gewichtsschwankungen von Turnstar Fabian Hambüchen sind auf einem DIN-A4-Blatt an der Eingangstür zum Trainingszentrum akribisch dokumentiert. Der Zettel ist mit einem weißen Tapeband etwas notdürftig festgeklebt. Das passt irgendwie ins Bild. Die ganze Anlage versprüht den Charme einer muffigen Schulturnhalle. Die Wände sind mit Holz und Backsteinen verkleidet. Nur eine Seite ist verglast. Kein Vergleich mit dem hellen, lichtdurchfluteten Kunstturnforum in Stuttgart. Und es herrscht auch lange nicht so viel Leben. „Hier in Kienbaum können wir uns wesentlich konzentrierter vorbereiten“, sagt der Stuttgarter Thomas Adergassen – und liefert die Begründung hinterher: „In

der Ruhe liegt die Kraft.“ Hier wuseln keine Nachwuchsturner herum. „Und es sind auch keine Mädels in der Halle“, wie Adergassen schmunzelnd ergänzt. Im Prinzip hat es in Kienbaum gar nichts, was die Sportler davon abhält, immer nur genau drei Dinge zu tun: turnen, schlafen, essen.

Die vierte Woche – unterbrochen nur vom Länderkampf in der Schweiz – befindet sich das Team von Cheftrainer Andreas Hirsch nun schon in der völligen Abgeschlossenheit. 50 Kilometer sind es bis nach Berlin. Etwa genauso viele bis zur polnischen Grenze. Doch vieles erinnert an Skandinavien. Wohin man blickt, überall gibt es Wald. Und einen See. Den Liebenberger See. Direkt am Ufer steht die Blockhaussauna.

Alles wirkt beschaulich. Doch hinter der Fassade des insgesamt 60 Hektar großen Geländes steckt eine Trainingsmaschinerie, die jahrzehnte lang den Athleten der ehemaligen DDR zu Medaillen verholfen hat. Anfang der 80er Jahre entstanden geheime Unterdruckkammern, in denen Höhentraining simuliert werden konnte. Ein 82-jähriger Trainer verrät im Kienbaum-Journal, damals zwei Wochen am Stück kein Tageslicht gesehen zu haben.

Ganz so schlimm geht es den deutschen Eliteturnern nun auch wieder nicht. In der neuen Mensa, die sich mit ihrem orangefarbenen Anstrich von der grün-braunen Umgebung stark abhebt, kommen sie schon einmal mit anderen Sportlern in Kontakt. Derzeit macht sich auch die deutsche Volleyball-Nationalmannschaft in der grünen Ein-

samkeit fit für die nächsten Aufgaben, auch Kanuten sind da, genauso Leichtathleten und Behindertensportler. Und vor kurzem ging sogar ein Sommerfest über die Bühne – und Thomas Bach, der Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), verirrte sich in den Landkreis Oder-Spree. Noch bis zum kommenden Montag müs-

sen die Vorturner der Nation durchhalten. Dann geht's direkt von Kienbaum nach Stuttgart. „Wir sind bereit, wir sind fit, wir sind heiß und zählen die Tage, bis es endlich losgeht“, sagt Fabian Hambüchen.

Nach vier Wochen Kienbaum darf die Konkurrenz dies durchaus als Drohung auffassen.



Training in Kienbaum: Fabian Hambüchen (re.) mit Vater Wolfgang Schreyer

## Sport-Telegramme

**Pause:** Fußball-National-Torhüter Jens Lehmann (Arsenal London) hat im Länderspiel England (2:1) eine Achillessehnenverletzung erlitten und fällt zwei Wochen aus.

**Sperre:** Wegen seiner Beleidigung („schwarzes Schwein“) gegen den deutschen Fußball-Nationalspieler Gerald Asamoah wurde Torwart Roman Weidenfeller von Borussia Dortmund vom DFB-Sportgericht mit einer Geldstrafe von 10 000 Euro belegt und für drei Spiele gesperrt.

**Knie-OP:** Thomas Brdaric vom Fußball-Bundesligisten Hannover 96 ist am Knie operiert worden. Wann der 32-Jährige wieder fit wird, ist noch nicht absehbar.

**Rückschlag:** Sebastian Kehl vom Fußball-Bundesligisten Borussia Dortmund fällt wegen erneuter Knieprobleme für mindestens drei Wochen aus.

**Neuzugang:** Der 31-jährige Abwehrspieler Juliano Belletti wechselt für 5,5 Millionen Euro vom spanischen Fußball-Vizemeister FC Barcelona zum FC Chelsea.

**Ein Dutzend:** Robert Bartko hat bei der Bahnrad-DM in Berlin seinen zwölften Titel gewonnen. Im 4000-m-Einerverfolgungsfahren verwarf der Potsdamer in 4:26,98 Minuten Straßenprofi Olaf Pollack (Kolkwitz/4:30,25) auf den zweiten Rang.

**Wechsel:** Basketball-Meister Baskets Bamberg hat den deutschen Nationalspieler Ademola Okulaja (32) von Etosa Alicante (Spanien) verpflichtet.

**Unterschrift:** Handball-Weltmeister Christian Zeitz (26) hat seinen Vertrag beim Meister THW Kiel bis 2011 verlängert.

**Solo auf zwei Rädern:** Radprofi Moises Dueñas hat die zweite Etappe der Regio-Tour von Müllheim nach Neuenburg gewonnen. Der Spanier setzte sich nach einer Solofahrt durch und übernahm auch die Führung in der Gesamtwertung.

# Haug mahnt Fahrer zur Friedenspflicht

Vor dem Formel-1-Rennen in der Türkei glättet Mercedes-Mann die Wogen

**Istanbul – Mercedes-Motorsportchef Norbert Haug hat die Streitthäne Lewis Hamilton und Fernando Alonso in die Pflicht genommen. „Beide werden sich respektieren und professionell im Interesse des Teams wie in ihrem eigenen miteinander umgehen“, versprach Haug.**

VON CLAAS HENNIG

Fernando Alonso gegen Lewis Hamilton. Zwei Teamkollegen, zwei WM-Kontrahenten. Und nicht selten gilt auch im Sport, dass sich ein Dritter freut, wenn zwei sich streiten. Die WM-Chancen in der Formel 1 sieht Haug durch die Dauerfehde der hoch bezahlten Angestellten von McLaren-Mercedes aber nicht gefährdet. „Unsere Gegner befinden sich außerhalb, nicht innerhalb des Teams“, sagte der Stuttgarter vor dem Großen Preis der Türkei in Istanbul am Sonntag (14 Uhr/live RTL).

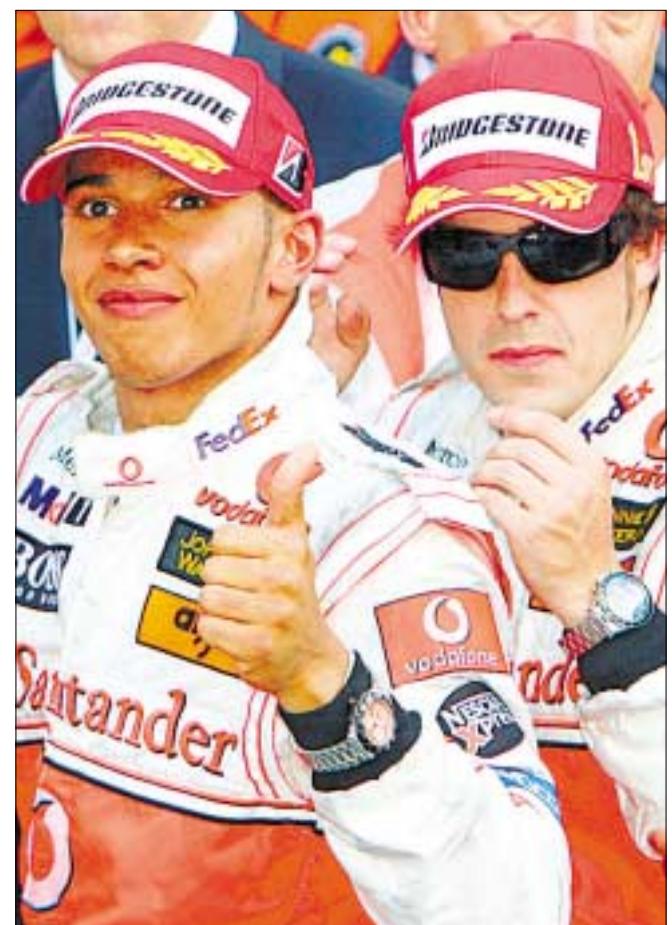
Doch wie ernst die Verantwortlichen den Streit der beiden WM-Führenden nehmen, zeigte sich am Donnerstag vor dem Rennen am Bosphorus. Am traditionellen Pressetag drei Tage vor einem Grand Prix waren keine Auftritte der beiden in den Medien geplant. Alonso tauchte lediglich für einen Sponsor am Vormittag bei einem Kartrennen mit türkischen Kindern auf. Vor dem Gespräch wollte Haug nichts von einem Vermittlungsversuch wissen. „Wir sprechen sicher nicht von Vermittlungsversuchen, sondern von teaminternen Regeln. Diese sind allerdings intern und können deshalb nicht in den Medien diskutiert werden.“

Verständnis für die Situation seines fahrenden Personals zeigte der 54-Jährige schon: „Sie sind Teamkollegen und derzeit unmittelbare Rivalen auf Platz eins der WM-Wertung. Verständlich, dass beide bei dieser Ausgangssituation nicht gegenseitig von sich behaupten, die dicksten Freunde zu sein – wer um Platz fünf und zehn fährt, hat es leichter, Freund zu sein“, sagte Haug.

In der dreiwöchigen Sommerpause seit dem Rennen in Ungarn war es zu keinem Gespräch zwischen dem britischen Senkrechtstarter und dem zweimaligen Champion aus Spanien gekommen. In Budapest war der Streit zwischen den derzeit dominierenden Fahrern eskaliert, als der 26-jährige Alonso in der Qualifikation seinen vier Jahre jüngeren Teamkollegen in der Box blockierte. Hamilton hatte kurz zuvor eine Anweisung seines Teamchefs Ron Dennis nicht befolgt und Alonso nicht überholen lassen. Beide hätten in Ungarn Emotionen gezeigt und Fehler gemacht, meinte Haug.

Vor dem zwölften von 17 Rennen führt Hamilton die Fahrerwertung mit 80 Punkten vor Alonso (73) an. Auf den Plätzen drei und vier rangiert das Ferrari-Duo Kimi Räikkönen (60) und Felipe Massa (59). „Die nächsten sechs Rennen innerhalb von acht Wochen bis zum Saisonfinale am 21. Oktober in São Paulo werden kein Spaziergang, warnte Haug.

Die Gerüchte um einen vorzeitigen Abschied von Alonso nach nur einem Jahr bei den Silbernen wollen indes nicht enden. Angeblich wittert Alonsos früherer Arbeitgeber Renault die Chance, seinen Vorzeigefahrer zurückzuholen, mit dem es 2005 und 2006 die Titel gewann. Und auch Hamilton wurde mit Ferrari, mit dem



Teamkollegen und Gegner: Hamilton (li.), Alonso dpa

McLaren-Mercedes auch in der Spionageaffäre verwickelt ist, in Verbindung gebracht. „Unsere Fahrer haben langjährige Verträge mit Vodafone McLaren-Mercedes, und sie wie wir wollen diese erfüllen“, stellte Haug klar. Das Schlusswort in dieser Geschichte ist damit aber noch lange nicht gesprochen.

# Hockey-Damen im EM-Finale

2:1-Sieg gegen England

**Manchester (dpa) – Deutschlands Hockey-Damen haben es ihren männlichen Teamkollegen vorgemacht und sind nach einer taktischen Meisterleistung ins Endspiel der Feld-Europameisterschaft eingezogen. Im Halbfinale setzte sich die Auswahl von Bundestrainer Michael Behrmann am Donnerstagabend in Manchester mit 2:1 (2:0) gegen Gastgeber England durch und sicherte sich damit zugleich das begehrte Olympia-Ticket für Peking 2008. Im Finale trifft der EM-Zweite von 2005 in einer Neuaufgabe des Endspiels von Dublin am Samstag (17.30 Uhr) auf Titelverteidiger Niederlande. Der Top-Favorit hatte zuvor in seinem Vorschussrunden-Duell Spanien klar mit 3:0 (1:0) bezwungen.**

„Mit der Olympia-Qualifikation haben wir unser erstes Ziel erreicht. Jetzt wollen wir auch nach dem EM-Titel greifen“, sagte Bundestrainer Behrmann. Anke Kühn schoss nach der zweiten Strafecke im Nachschuss das wichtige Führungstor (12.). Den zweiten Treffer für Deutschland erzielte Maike Stöckel (34.).

Deutschlands Herren haben am heutigen Freitag ihre Halbfinalchance. Stürmer Matthias Witthaus ist zuversichtlich, den Titelverteidiger wie schon öfter bei wichtigen Duellen zu bezwingen: „Spanien haben wir drauf, das haben wir schon gezeigt.“

## Das Zitat

Wir haben sehr lange gebraucht, bis wir das erste Tor erzielt haben

DFB-Trainerin Silvia Neid nach dem 7:0-Sieg der deutschen Frauen gegen die Schweiz. Das 1:0 fiel in der 14. Minute